

Kantonale Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 SO

Jahresprogramm 2010

Durch die Begleitgruppe genehmigt am 17. Mai 2010.

17. Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen.....	1
2	Ziel und Zweck	1
3	Schwerpunkte 2010.....	1
4	Umsetzungsprogramm.....	2
4.1	Kanton (Kap. 4.1 Schwerpunktprogramm)	2
4.2	Gemeinden und Regionen (Kap. 4.2 Schwerpunktprogramm)	3
4.3	Trägerorganisationen (Kap. 4.2 Schwerpunktprogramm)	4
4.4	Unternehmen der Wirtschaft (Kap. 4.3 Schwerpunktprogramm)	5
4.5	Bildung (Kap. 4.4 Schwerpunktprogramm) – in Zusammenarbeit mit der PH der FHNW.....	6
4.6	Mobilität (Kap. 4.5 Schwerpunktprogramm)	7
4.7	Energie (Kap. 4.6 Schwerpunktprogramm)	8
4.8	Sicherheit und Gesundheit (neu ab 2010)	9
4.9	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit (Kap. 5 Schwerpunktprogramm).....	10
4.10	Organisation, Koordination, Administration	11

1 Grundlagen

- RRB Nr. 2271 vom 19. November 2002
- RRB Nr. 1718 vom 16. September 2003
- RRB Nr. 2727 vom 20. Dezember 2005
- RRB Nr. 234 vom 17. Februar 2009

2 Ziel und Zweck

Das Jahresprogramm konkretisiert das vom Regierungsrat genehmigte Schwerpunktprogramm 2009 – 2011 und legt die Umsetzungsschwerpunkte und konkreten Massnahmen für das Jahr 2010 fest. Ziel ist es, mit konkreten Projekten einen Beitrag an die Nachhaltige Entwicklung im Kanton Solothurn zu leisten. Neu werden ab 2010 im Sozialbereich gezielt Massnahmen umgesetzt (Kapitel 5.8., Sicherheit und Gesundheit).

3 Schwerpunkte 2010

Die im Schwerpunktprogramm 2009 – 2011 formulierten Massnahmenschwerpunkte werden im Rahmen von gezielten Jahresschwerpunkten umgesetzt.

Für 2010 sind die im Kapitel 5 aufgeführten Tätigkeiten mit Schwerpunkten in den Bereichen Kanton, Gemeinden und Regionen, Trägerorganisationen und Wirtschaft vorgesehen.

4 Umsetzungsprogramm

4.1 Kanton (Kap. 4.1 Schwerpunktprogramm)

4.1.1 Ziele

- Verbesserte Rahmenbedingungen für die Förderung der Nachhaltigen Entwicklung im Kanton Solothurn schaffen.
- Grössere Projekte (inkl. Gesetzesänderungen) hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft und Soziales prüfen und optimieren.
- Organisations- und Beschaffungseinheiten in der kantonalen Verwaltung orientieren sich am Prinzip der Nachhaltigen Entwicklung.

4.1.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenschwerepunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Rahmenbedingungen «Bekennnis des Regierungsrates anstreben, die Nachhaltige Entwicklung langfristig zu fördern.»	Die Geschäftsstelle pflegt einen engen Kontakt mit der Staatskanzlei und informiert diese sowie die Departementssekretariate regelmässig über ihre Tätigkeiten.	Es findet jährlich ein Gespräch mit der Staatskanzlei statt. Die Staatskanzlei und die Departementssekretariate erhalten zwei Mal jährlich ein Info-Mail der GSA21.	5
Nachhaltige Entwicklung in der Verwaltung «Kantonale Ämter in den Prozess der Nachhaltigen Entwicklung einbeziehen.»	Mit den Ämtern, welche am Workshop 2009 teilgenommen haben wird ein «Massnahmenprogramm Nachhaltige Entwicklung» für den Kanton ausgearbeitet. Das Massnahmenprogramm wird mit Programmen von Nachbarkantonen verglichen. Die Ämter verpflichten sich, im Sinne eines fortlaufenden Optimierungsprozesses alle drei Jahre zusätzliche Massnahmen aus dem Gesamt-Massnahmenprogramm umzusetzen.	Ein kantonales «Massnahmenprogramm Nachhaltige Entwicklung» liegt vor.	45
Nachhaltigkeitsbeurteilung Kantonsratsvorlagen	Die GS LA21 berät das ARP bei Bedarf bei der Durchführung von Nachhaltigkeitschecks bei politischen Vorlagen.	Die GS LA21 unterstützt das ARP bei Bedarf.	5
Nachhaltigkeitsbeurteilung grösserer Vorhaben «Nachhaltigkeitsrelevanz von grösseren Vorhaben, vorab in den Bereichen Bau, Umwelt und Wirtschaft (KABUW-Projekte) prüfen. Nachhaltigkeitsbegleitung und -beurteilung relevanter Vorhaben mittels geeigneter Instrumente gemäss Publikation des Bundesamtes für Raumentwicklung anwenden. Integration des Beurteilungsprozesses und der Berichterstattung in bestehende Verfahren (Vorabklärung, Vorprüfung).»	Die GS LA21 begleitet die Ämter gemeinsam mit dem Amt für Raumplanung bei der Durchführung der Nachhaltigkeitsbeurteilung, zieht ein Fazit über den Einsatz des Instruments und macht Vorschläge für allfällige Verbesserungen. Die GS LA21 berät das ARP und die federführenden Ämter bei Bedarf bei der Durchführung von Nachhaltigkeitschecks.	KABUW-Projekte werden standardmässig auf ihre Nachhaltigkeitsrelevanz geprüft. Relevante Vorhaben werden durch die Projektleitung und das ARP standardmässig einer Beurteilung unterzogen.	10
Total			65

4.2 Gemeinden und Regionen (Kap. 4.2 Schwerpunktprogramm)

4.2.1 Ziele

- Die Regionen erarbeiten Tätigkeitsprogramme, die sich am Prinzip der Nachhaltigen Entwicklung orientieren, und setzen diese um.
- Die Gemeinden setzen Prozesse der Nachhaltigen Entwicklung in Gang.

4.2.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenschwerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Nachhaltige Entwicklung in Gemeinden «Die Gemeinden werden motiviert, Prozesse der Nachhaltigen Entwicklung (LA21-Prozesse) zu lancieren. Die neuen sowie die bestehenden LA21-Gemeinden werden bei ihren Aktivitäten begleitet.»	In Gemeinden werden Nachhaltigkeitskurzchecks (kostenlos) oder Faktor21-Analysen (kostenpflichtig) durchgeführt, welche eine Aussage über den Stand der Gemeinde im Bezug auf die Nachhaltige Entwicklung machen. Ein Bericht fasst die Erkenntnisse zusammen und macht Vorschläge für Massnahmen zur Verbesserung der Situation in den Gemeinden.	Mindestens drei Gemeinden lancieren neu einen Prozess der Nachhaltigen Entwicklung.	60
	Die Gemeinden werden bei der Umsetzung dieser Massnahmen begleitet.	Sämtliche LA21-Gemeinden werden nach Bedarf bei der Umsetzung ihrer Massnahmen unterstützt.	
	Die LA21-Aktivitäten der fünf Solothurner Energiestädte werden durch die Geschäftsstelle koordiniert. 2010 wird das Controlling der Aktivitäten 2004-2009 abgeschlossen, die Resultate werden kommuniziert und ein Massnahmenprogramm 2010-2013 wird ausgearbeitet. Eine weitere Massnahme der Energiestädte findet sich im Kapitel Bildung.	Controllingbericht der Aktivitäten des Prozesses der Nachhaltigen Entwicklung und eine Konkretisierung der in den Nachhaltigkeitserklärungen formulierten Ziele und Aktivitäten liegen vor. Die Resultate werden in einem Kurzbericht kommuniziert. Ein Massnahmenprogramm 2010-2013 für jede Energiestadt liegt vor. Weitere Aktivitäten werden gemäss gemeinsamer Jahresplanung der Energiestädte umgesetzt.	90
Nachhaltige Entwicklung in Regionen «Die Regionen werden motiviert, mit dem Kanton Leistungsvereinbarungen (z.B. NH-Erklärungen) auszuarbeiten, welche sich an den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung orientieren. Sie werden bei der Umsetzung der darin formulierten Massnahmen begleitet»	Die Regionen werden über die kantonalen Anstrengungen zur Förderung der Nachhaltigen Entwicklung informiert.	Regionen werden angeschrieben und über die Tätigkeiten der GS LA21 informiert.	5
Total			155

4.3 Trägerorganisationen (Kap. 4.2 Schwerpunktprogramm)

4.3.1 Ziel

- Die Trägerorganisationen entwickeln Strategien und dazugehörige Massnahmen zur Förderung der Nachhaltigen Entwicklung.

4.3.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenschwerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Nachhaltigkeitserklärungen «Die Trägerorganisationen werden motiviert, mit dem Kanton Nachhaltigkeitserklärungen abzuschliessen und ihre Leitbilder und Tätigkeitsprogramme auf eine Nachhaltige Entwicklung auszurichten. Die neuen und bestehenden Organisationen werden bei der Umsetzung ihrer Massnahmen begleitet.»	Mit den in der Trägerschaft vertretenen Organisationen werden Nachhaltigkeitserklärungen ausgearbeitet und unterzeichnet. Die Organisationen werden bei der Umsetzung der Massnahmen begleitet. Die Geschäftsstelle fordert jährlich einen kurzen Rechenschaftsbericht ein.	Neue Nachhaltigkeitserklärungen von 1-2 Organisationen (z.B. Kanton Solothurn Tourismus, VSEG, Pro Senectute, LSO) liegen vor. Jede Organisation wird kompetent begleitet. Pro Organisation und Jahr liegt ein Rechenschaftsbericht vor.	50
Total			50

4.4 Unternehmen der Wirtschaft (Kap. 4.3 Schwerpunktprogramm)

4.4.1 Ziele

- Solothurner Unternehmen sind für das Thema «Nachhaltige Entwicklung» sensibilisiert. Sie kennen die Ziele der Nachhaltigen Entwicklung und übertragen diese auf ihr Unternehmen, indem sie Nachhaltigkeitsprozesse in Gang setzen.
- Ein Instrument für eine erste Einschätzung einer Firma im Bezug auf ihren Beitrag an eine Nachhaltige Entwicklung findet breite Anwendung.

4.4.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenschwerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Nachhaltige Entwicklung in Firmen «Quick-Scan in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit, der Solothurner Handelskammer und dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband bekannt machen und breit anwenden.»	Die Instrumente «Quick-Scan» und «Proofit» ¹ werden an einem Wirtschaftsapéro einer breiten Zahl von Solothurner Unternehmen sowie den wichtigsten Solothurner Wirtschaftsverbänden bekannt gemacht. Interessierte Firmen werden bei der Anwendung dieser Instrumente begleitet. AWA, KGV und Handelskammer werden als Partner gewonnen, um die breite Anwendung des «Quick-Scan» und von «Proofit» zu fördern. Ende 2010 wird eine Evaluation des Instruments «Quick Scan» vorgenommen und es wird entschieden, ob zukünftig nur noch einem Instrument gearbeitet werden soll.	Ein Wirtschaftsapéro findet statt und wird von 30-40 Unternehmen besucht. Die Instrumente Quick-Scan und Proofit werden vorgestellt. Der Quick-Scan wird in 2-3 Unternehmen angewendet und laufend optimiert. AWA, KGV und Handelskammer sind Partner der Geschäftsstelle und unterstützen diese bei der Bekanntmachung der beiden Instrumente.	60
Sensibilisierung «Pilotbeispiele publizieren und bekannt machen.»	Pilotbeispiele der Zusammenarbeit zwischen Kanton/Gemeinden und der Wirtschaft werden in Publikationsorganen der Wirtschaft veröffentlicht.	Jährlich wird mindestens ein Beitrag in Publikationsorganen der Wirtschaft veröffentlicht.	10
Vernetzung «Zusammenarbeit und Vernetzung mit dem ÖBU-Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, dem Gewerbeverband, der Handelskammer und mit anderen Kantonen wird angestrebt.»	Die GS LA21 stellt den Kontakt mit dem ÖBU-Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, mit kantonalen Partnern und mit anderen Kantonen (insbesondere BL, BE und AG) her.	Jährlich findet mit den Partnern der Wirtschaft mindestens eine Zusammenkunft statt. Es existiert eine gemeinsame Strategie im Bereich Wirtschaft und Nachhaltige Entwicklung, welche von der Geschäftsstelle voran getrieben wird.	10
Total			80

¹ «Quick-Scan», ein auf Excel basierendes Instrument des Kantons Solothurn; «Proofit», eine Webapplikation der ÖBU. Die beiden Instrumente sind kostenlos und dienen als Einstieg in den Prozess der Nachhaltigen Entwicklung.

4.5 Bildung (Kap. 4.4 Schwerpunktprogramm) – in Zusammenarbeit mit der PH der FHNW.

4.5.1 Ziele

- Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist Bestandteil der schulischen und ausser-schulischen Aus- bzw. Weiterbildung im Kanton.
- Der Kanton setzt die geeigneten Rahmenbedingungen für die Integration der BNE in sämtliche Bildungsbereiche (inkl. Erwachsenenbildung).
- *Gemeinden und Regionen* beziehen Schulen in geeigneter Weise in ihre LA 21-Prozesse ein mit der Absicht, Kinder und Jugendliche an Entscheidungsprozessen partizipieren zu lassen (z.B. Schulwegsicherheit, Integration).
- Die *Schulen* setzen die schulrelevanten Ziele der Agenda 21 um ("Agenda-Schulen").
- *Trägerorganisationen* nehmen Aktivitäten im Bereich der BNE auf.
- Sämtliche im Bereich BNE aktiven Institutionen sind im Kanton und über die Kantonsgrenzen hinaus vernetzt.

4.5.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenswerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Rahmenbedingungen «Bildungsinstitutionen, kantonale Bildungsämter, Gemeinden, Regionen und Trägerorganisationen werden motiviert, BNE-Vorhaben in ihre LA21-Aktivitäten zu integrieren.» «Es wird geprüft, inwiefern sich "geleitete Schulen" bereits am Gedanken der Nachhaltigen Entwicklung orientieren. Die Schulen werden motiviert, mit zusätzlichen Massnahmen zu «Agenda-Schulen» zu werden.»	Im Rahmen des NH-Kurzchecks in Gemeinden und Regionen und der Ausarbeitung von Nachhaltigkeitserklärungen mit kantonalen Ämtern und mit Organisationen wird das Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) mit berücksichtigt. Die Anforderungen an geleitete Schulen werden im Bezug auf ihren Beitrag an eine Nachhaltige Entwicklung überprüft.	In mindestens einer Gemeinde, einem kantonalen Amt oder einer Organisation wird das Thema BNE bei der Planung von Aktivitäten berücksichtigt. Es existiert ein Papier, welches eine Aussage über die Vollständigkeit des Anforderungsprofils an geleitete Schulen im Bezug auf die Nachhaltige Entwicklung macht.	10
Aus- und Weiterbildung «Der Kanton unterstützt die Erarbeitung von Konzepten für die Integration von BNE in die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen aller Stufen und beteiligt sich an der Umsetzung.» «Schulen, Gemeinden und Regionen fördern gemeinsam die Weiterbildung von Lehrpersonen im Bereich BNE.»	Massnahmen werden durch die PH der FHNW geplant und umgesetzt. Prüfung der Durchführung einer Sommerakademie für Nachhaltige Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Thal und der PH der FHNW. Zielgruppe: LehrerInnen, UmweltbildnerInnen, StudentInnen, VertreterInnen der Lehrer-Innenfortbildung, JugendgruppenleiterInnen, NGO-VertreterInnen.	Gespräch mit der FHNW und dem Naturpark Thal findet statt, Vorgehen wird definiert.	15
Beteiligung «Kantonale Bildungsämter, Kantons- und Berufsschulen werden in die Diskussion und Realisierung von Vorhaben zur Förderung der Nachhaltigen Entwicklung integriert. Schulen lancieren gemeinsam mit kantonalen Ämtern, Gemeinden, Regionen sowie Organisationen Projekte zur Förderung der Nachhaltigen Entwicklung.»	«Wege der Nachhaltigen Entwicklung». In der Region Thal wird die Ausarbeitung des Projekts weiter voran getrieben. Die Lancierung eines ähnlichen Projekts in den Solothurner Energiestädten wird geprüft und – falls sinnvoll – gestartet.	In der Region Thal existiert ein Weg, welcher spezifischen Zielgruppen die Nachhaltige Gemeindeentwicklung in einer ländlichen Gegend näher bringt. Die Lancierung eines Weges der Nachhaltigen Entwicklung in einer Solothurner Stadt ist geprüft.	35
Vernetzung «Der Kanton, die Gemeinden und Regionen, Schulen und Trägerorganisationen werden miteinander vernetzt und stehen (direkt oder über die Geschäftsstelle LA21) in Kontakt zu ausserkantonalen Stellen, um im Bereich BNE Erfahrungen auszutauschen und Synergien zu nutzen.»	Die Vernetzung wird im Rahmen der gemeinsamen Projekte mit den jeweiligen Akteuren sichergestellt.	Die genannten Akteure sind in Projekten von gemeinsamem Interesse miteinander vernetzt.	-
Total			60

4.6 Mobilität (Kap. 4.5 Schwerpunktprogramm)

4.6.1 Ziele

- Nachhaltige Mobilität im Kanton Solothurn durch Unterstützung des Programms «so!mobil – Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn» fördern.

4.6.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenschwerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Mitwirkung Programm «so!mobil - Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn» «Aktive Mitwirkung in der Begleitkommission des Programms «so!mobil - Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn». Das Programm umfasst im 2010 die folgenden Massnahmenschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Führung zentrale Plattform so!mobil - Mit dem öV zur Arbeit - Mit dem Velo zur Arbeit - Mit dem Velo zur Schule - Mobilitätsmanagement in Unternehmen - Mobilität in Schulen - Mobilitätskurse für Senioren - Mobilitätsberatung für Einzelpersonen »	Die Geschäftsstelle wirkt aktiv in der Begleitkommission des Programms «so!mobil - Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn» mit und stellt insbesondere den Kontakt zwischen dem Programm und den Solothurner Gemeinden her.	Die Sitzungen der Begleitkommission werden regelmässig besucht, die daraus resultierenden Arbeiten werden erledigt.	10
Mobilitätsmanagement in Unternehmen Leitung des Projekts «Mobilitätsmanagement in Unternehmen», welches ein Teilprojekt der Kampagne «so!mobil - Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn» darstellt	In den Solothurner Energiestädten werden Wirtschaftsapéros zu den Themen «Nachhaltige Entwicklung» und «Mobilität» durchgeführt. Diese werden nach Möglichkeit an bestehende Veranstaltungen geknüpft. Den Firmen werden kostenlose Mobilitätserstberatungen angeboten. Die Zusammenarbeit mit AWA, Handelskammer, Gewerbeverband und Firmen wird ausgebaut.	Indikator gemäss Projektkonzept. 1-2 Mobilitätsapéros finden statt und werden von jeweils 10-15 Unternehmen aus dem Kanton Solothurn besucht.	70
Total			80

4.7 Energie (Kap. 4.6 Schwerpunktprogramm)

4.7.1 Ziele

- Bei privaten und öffentlichen Gebäuden im Kanton wird der Gesamtenergieverbrauch reduziert und der Anteil Erneuerbarer Energie erhöht.
- Neu- und Umbauten des Kantons sowie Sanierungen werden grundsätzlich nach MINERGIE-Standard vorgenommen.
- Gemeinden und Regionen setzen Rahmenbedingungen für die Förderung von energieeffizienten Neu- und Umbauten und den Einsatz von Erneuerbaren Energien.
- Die Hauseigentümer im Kanton Solothurn werden für energieeffizientes Bauen und den Einsatz von Erneuerbaren Energiequellen sensibilisiert.
- Firmen im Kanton Solothurn werden für energieeffizientes Bauen und den Einsatz von Erneuerbaren Energiequellen sensibilisiert.

4.7.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenschwerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Kanton «Unterstützung des Kantons bei der Umsetzung des kantonalen Energiekonzeptes und des Energieleitbildes für Bauten.» «Kantonale Neu- und Umbauten sowie Sanierungen werden nach energetischen Gesichtspunkten optimiert.»	Die Geschäftsstelle unterstützt den Kanton bei der Umsetzung des kantonalen Energiekonzeptes und des Energieleitbildes für Bauten nach Bedarf. Die zuständigen Stellen für kantonale Neu- und Umbauten werden kontaktiert. Es wird eruiert, nach welchen energetischen Gesichtspunkten derzeit Neu- und Umbauten vorgenommen werden, gemeinsam werden optimierte Lösungen erarbeitet. Die Geschäftsstelle und die Energiefachstelle setzen sich dafür ein, dass das Thema Energieplanung Eingang in die Kantonale Richtplanung findet.	Das kantonale Energiekonzept und das Energieleitbild für Bauten liegen vor und werden umgesetzt. Bei allen Gesamtsanierungen und Neubauten des Kantons wird der MINERGIE-Standard geprüft. Weitergehende Standards von Bund und Kanton werden dabei nicht behindert. Gespräche mit dem ARP zur Energierichtplanung finden statt, ein gemeinsames Vorgehen wird beschlossen.	5
Gemeinden «Sensibilisierung von Baubehörden der Gemeinden, Regionen, Hauseigentümern und Bauherren für Energieeffizienz und den Einsatz Erneuerbarer Energien.» «Information über die EnergieSchweiz – Produkte: Energiestadt; energho – Verein für Energie- Grossverbraucher öffentlicher Institutionen, Energieagentur der Wirtschaft.» «Information über die Förderprogramme für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien der Energiefachstelle des Kantons Solothurn.»	Alle Gemeinden, die einen Nachhaltigkeitsprozess einleiten, werden auf ihre Möglichkeiten zur Förderung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien sowie auf das Label Energiestadt aufmerksam gemacht. Gemeinden/Regionen und öffentliche Institutionen werden auf die sie betreffenden Produkte aufmerksam gemacht. Alle Gemeinden, die einen Nachhaltigkeitsprozess einleiten, werden über die genannten Kantonalen Förderprogramme informiert.	LA21-Gemeinden sind über ihre Möglichkeiten zur Förderung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien sowie über das Label Energiestadt informiert. Gemeinden/Regionen und öffentliche Institutionen sind über die sie betreffenden Produkte informiert. Gemeinden sind über die Förderprogramme informiert und machen davon Gebrauch.	25
Wirtschaft «Firmen werden im Rahmen der Nachhaltigkeitsanalyse auf rationelle Energienutzung hingewiesen.» «Information über Energieagentur der Wirtschaft.»	Alle Firmen, die einen Nachhaltigkeitsprozess einleiten, werden auf ihre Möglichkeiten der rationellen Energienutzung hingewiesen und über die EnAW informiert.		-
Total			30

4.8 Sicherheit und Gesundheit (neu ab 2010)

4.8.1 Ziele

- Hohe Lebensqualität in sozialer Verantwortung sicherstellen und persönliche Sicherheit garantieren.
- Körperliche, psychische und geistige Gesundheit sowie Wohlbefinden des Einzelnen und der Bevölkerung ermöglichen.
- Gerechte Beteiligung am Erwerbsleben sicherstellen und Folgen der Arbeitslosigkeit mindern.
- Eigenverantwortung stärken und aktive Teilhabe des Einzelnen an der Gesellschaft sichern.
- Chancengleichheit für alle schaffen.
- Familien unterstützen.
- Integration von Menschen mit Migrationshintergrund fördern und fordern.
- Den demographischen Wandel und gesellschaftliche Veränderungen gemeinsam erfolgreich bewältigen.
- Armut und sozialer Ausgrenzung entgegenwirken.
- Soziale Verantwortung der Wirtschaft verstärkt einfordern.

4.8.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenswerpunkt	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Kanton Grundlagen und Rahmenbedingungen	Die GS LA21 unterstützt die zuständige kantonale Stelle bei der Erarbeitung Sozialplanung und der Sozialindikatoren sowie der Gesundheitsplanung und der Gesundheitsindikatoren. Es wird eruiert, welche Indikatoren sich als aussagekräftig für das soziale nachhaltige Handeln erweisen.	Grundgerüst Sozialplanung 2010 und Sozialbericht 2012 mit Sozialindikatoren liegen vor	10
Einwohnergemeinden Die kinderfreundliche Gemeinde	Der Schwerpunkt 2010-2011 liegt auf der Umsetzung der UNICEF-Initiative für eine kinderfreundliche Gemeinde.	2 Einwohnergemeinden erhalten pro Jahr das Label	4
Firmen Unternehmen setzen CSR um	Firmen werden aufmerksam gemacht, dass es bei der Nachhaltigkeit nicht nur um Wirtschaft und Ökologie geht, sondern auch um soziale Nachhaltigkeit im Unternehmen und unternehmerischen Handeln -> CSR Corporate Social Responsibility.	Im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftskontakte wird besonders auf diese Verantwortung aufmerksam gemacht. CSR ist immer ein wesentlicher Teil der Vermittlung.	4
Soziale Institutionen und Sozialregionen Publikationen zur Sensibilisierung	Sozial- oder Gesundheitsprojekte sowie Sozial- oder Gesundheitsinstitutionen werden vorgestellt, die sich der sozialen Nachhaltigkeit verpflichten.	Jährlich wird je ein Beitrag in Publikationsorganen der sozialen Sicherheit oder in Tageszeitungen veröffentlicht	6
Partizipation	Einwohnergemeinden, Firmen, Sozialregionen und soziale Institutionen, aber auch Gesundheitsinstitutionen werden gemeinsam mit kantonalen Ämtern an Projekten der sozialen Nachhaltigkeit beteiligt. Die Sozialdienste der Sozialregionen und soziale Institutionen werden ermuntert, Nachhaltigkeitserklärungen abzuschliessen.	Eine Sozialregion oder soziale Institution schliesst pro Jahr eine Nachhaltigkeitserklärung ab	6
Vernetzung	Die GS LA21 stellt den Kontakt unter den Sozialregionen und Sozial- und Gesundheitsinstitutionen her	Kantonale Startveranstaltung zum Thema soziale Nachhaltigkeit durchführen	20
Total			50

4.9 Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit (Kap. 5 Schwerpunktprogramm)

4.9.1 Ziele

- Die Bevölkerung nimmt die Aktivitäten der Geschäftsstelle wahr und wird für Themen zur Nachhaltigen Entwicklung sensibilisiert.
- Der Begriff der „Nachhaltigen Entwicklung“ und der „Lokalen Agenda 21“ ist im Kanton Solothurn bekannt.

4.9.2 Leistungen

Zielbereich	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Medienmitteilungen	Mit periodischen Medienmitteilungen werden das Angebot und die Leistungen der Geschäftsstelle bekannt gemacht.	Mindestens drei Medienmitteilungen informieren über Tätigkeiten der Geschäftsstelle	20
Internet / Website	Mit einer aktuellen Website wird über das Angebot der Geschäftsstelle informiert.	Wöchentliche Aktualität der Website. Anzahl Klicks auf Website.	15
Newsletter	Mit einem Newsletter werden ausgewählte Kreise über die Aktivitäten und Projekte der Geschäftsstelle informiert.	Mindestens zweimal jährlich. Anzahl Adressen im Verteiler.	15
Total			50

4.10 Organisation, Koordination, Administration

4.10.1 Ziele

- Eine effiziente Administration ist sichergestellt.
- Die Trägerorganisationen identifizieren sich mit den Zielen der LA 21

4.10.2 Leistungen

Zielbereich	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Trägerschaftssitzungen	Vorbereitung, Protokollierung und Nachbereitung von 2 Trägerschaftssitzungen	Mindestens 1 Sitzung ist durchgeführt.	10
Begleitgruppensitzungen	Vorbereitung, Protokollierung und Nachbereitung von Begleitgruppensitzungen nach Bedarf	Mindestens 4 Begleitgruppensitzungen sind durchgeführt.	20
Fachgruppensitzungen	Vorbereitung, Protokollierung und Nachbereitung von Fachgruppensitzungen nach Bedarf	Mindestens 1 Begleitgruppensitzungen ist durchgeführt.	5
Tagungen auf Bundesebene	Regelmässiger Besuch des Forums für Nachhaltige Entwicklung und anderer Tagungen mit dem Ziel der Information, des Austauschs mit anderen Kantonen und dem Vertreten kantonaler Anliegen.	3-4 Tagungen werden besucht.	40
Allg. Administration	Telefon, Auskünfte, Korrespondenz, Buchhaltung	Die Geschäftsstelle ist für Interessierte gut erreichbar und kann kompetent Auskunft geben. Die Buchhaltung ist sauber und übersichtlich geführt.	40
Planung	Jahresprogramm	Das Jahresprogramm ist erstellt.	20
Controlling	Geschäftsbericht	Der Geschäftsbericht ist erstellt.	20
Total			155